

Religionswissenschaft

Lehrveranstaltungen des Religionswissenschaftlichen Seminars

Islam und moderner Staat - ein unauflöslicher Widerspruch?

Dozent/in:	Dr. Andreas Tunger-Zanetti
Daten:	Mo, 01.10.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 15.10.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 22.10.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 05.11.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 19.11.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 03.12.2007, 17.15 - 19.00
	LOE, U 0.05
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung / religions-systematisch
Veranstaltungsbeschreibung:	Ringvorlesung kombiniert mit Seminar Kurzbescrieb: Im islamistischen Diskurs findet sich immer wieder die Formel, der Islam sei <i>din wa-daula</i> , Religion und Staat. Sie drückt den Anspruch aus, dass islamische Grundsätze, verkörpert durch das Rechtssystem der Scharia, das Leben des Gläubigen nicht nur in seinem persönlichen Bereich, sondern darüber hinaus auch in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bestimmen sollen. In dieser allgemeinen Form wird sie selbst von vielen nicht islamistisch eingestellten Muslimen bejaht. Westlichen Islamkritikern gilt sie hingegen als "Beweis" dafür, dass "der Islam" seinem Wesen nach totalitär sei, nicht vereinbar mit Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechten. Die Falle des Essenzialismus hat also mindestens zwei Eingänge. Und sie ist nicht gottgegeben und ewig, sondern historisch entstanden und der Veränderung unterworfen. Auf der Suche nach Auswegen haben muslimische Intellektuelle immer wieder wichtige Entwürfe in die Diskussion gebracht. Organisation: Die Veranstaltung setzt sich zusammen aus einer öffentlich zugänglichen Ringvorlesung mit auswärtigen Gastreferentinnen und -referenten sowie einem Seminarteil für eingeschriebene Studierende. Bedingung für die Anrechenbarkeit im Rahmen des Studiums ist die Präsenz an beiden Teilen und die aktive Mitarbeit im Seminar. Diese umfasst u.a. entweder das Erarbeiten und Vortragen eines eigenständigen Referatsthemas oder eine vergleichbare Arbeit im Zusammenhang mit einem Referat der Ringvorlesung.
Material:	s. Semesterapparat
Lernziele:	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich, abwechselnd Vorlesung und Seminar
Sprache:	Deutsch
Studienleistung:	regelmässige aktive Teilnahme an Vorlesung und Seminar mit Referat = 4 CP, schriftliche Hausarbeit = 4 CP; Total: 8 CP
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Referat
Credit Points:	8
Hinweise:	für BA- und MA-Studierende geeignet
Gasthörer/in:	Offen für Gasthörer/innen
Kontakt:	Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Büro 303, 6000 Luzern 7; Tel.: 041 229 73 88, relsem@unilu.ch

Literatur

Empfohlene Literatur

- Amirpur, Katajun / Ammann, Ludwig (Hg.): *Der Islam am Wendepunkt. Liberale und konservative Reformer einer Weltreligion*, Freiburg/Basel/Wien: Herder, 2006, 219 Seiten.
- Kamrava, Mehran (Hg.): *The New Voices of Islam. Reforming Politics and Modernity. A Reader*, London/New York: I.B. Tauris, 2006, XII, 391 Seiten.
- Krämer, Gudrun: *Gottes Staat als Republik. Reflexionen zeitgenössischer Muslime zu Islam, Menschenrechten und Demokratie*, Baden-Baden 1999.

Buddha, Dharma, Sangha: Grundlagen buddhistischer Traditionen

Dozent/in:	Prof. Dr. Martin Baumann	
Zeit:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2007	PFI, HS 1
Veranstaltungsart:	Vorlesung (religions-geschichtlich)	
Veranstaltungsbeschreibung:	Gerade zu plötzlich "entdeckten" Gelehrte und Orientalisten des frühen 19. Jahrhunderts die buddhistischen Traditionen in Süd- und Ostasien. Was landläufig zusammenfassend unter dem Begriff "Buddhismus" gefasst wird, stellt sich bei näherer Betrachtung als ein lange Zeit polemisches Neben-, mitunter Gegeneinander unterschiedlicher buddhistischer Schwerpunktsetzungen heraus. Dennoch lassen sich anhand der "Drei Juwelen" von Buddha, Dharma (Lehre) und Sangha (Gemeinschaft) Gemeinsamkeiten benennen, auf die sich alle buddhistischen Traditionen zurück beziehen. Die Vorlesung wird überblicksartig Grundbegriffe des Buddhismus darstellen und seine geschichtliche Entwicklung in den Ländern Asiens skizzieren. Zur Sprache kommen der "südliche" (Theravada) in Sri Lanka/Thailand/Burma und der "nördliche" Buddhismus (Mahayana) in China, Japan/Tibet und ihre jeweiligen Konzepte und religiösen Praktiken. Neben den philosophie- und ideengeschichtlichen Aspekten ist damit auch auf die Lebenspraxis und die Meditationsformen der verschiedenen Traditionen einzugehen. Ziel der Vorlesung ist, überblicksartig religionsgeschichtliche Kenntnisse zur Entstehung und Entwicklung buddhistischer Traditionen zu vermitteln und wichtigste Begriffe, grundlegende Lehrkonzepte und devote Glaubenspraktiken vorzustellen.	
Material:	s. Semesterapparat	
Lernziele:	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Studienleistung:	regelmässige Teilnahme und schriftliche Prüfung am Ende des Semesters	
Modus der Veran- staltungsüberprüfung:	Nicht benotete, pass or fail	
Credit Points:	2	
Hinweise:	für BA- und MA-Studierende	
Gasthörer/in:	Offen für Gasthörer/innen	
Kontakt:	Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Zi 303, 6000 Luzern 7, Tel. 041 228 73 88 / relsem@unilu.ch	

Literatur

Literatur

Empfohlene Literatur

Bechert, Heinz und Richard Gombrich (Hg.), *Die Welt des Buddhismus*, München 1984, Neuaufl. München (ohne Bilder) 1995.

Faure, Bernard, *Buddhismus*, Bern, München, Wien 1998.

Keown, Damien, *Der Buddhismus. Eine kurze Einführung*, Stuttgart: Kohlhammer 2004.

Einführung in die Religionswissenschaft

Dozent/in:	Dr. Samuel-Martin Behloul	
Zeit:	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 20.09.2007	PFI, HS 3
Veranstaltungsart:	Proseminar (religions-systematisch/methodisch)	
Veranstaltungsbeschreibung:	<p>Das Interesse an Religion war vor 100 Jahren ebenso gross, wenn nicht grösser, wie gegenwärtig. Im Zusammenhang von philologischen, historischen, archäologischen und anthropologischen Entdeckungen des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Religionswissenschaft als eigenständige akademische Disziplin. Erste Lehrstühle für "Allgemeine Religionsgeschichte" entstanden im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Geschichte der Religionswissenschaft ist durch eigenständige wie durch importierte Zugangsweisen aus Nachbarsdisziplinen, sich mit dem Gegenstand "Religion" zu befassen, gekennzeichnet. Das Proseminar wird einige wichtigste Vertreter und ihre spezifischen Ansätze vorstellen und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Fachdisziplin herausarbeiten. Zur Sprache kommen werden evolutionistische, soziologische, phänomenologische und ethnologische Ansätze der Erforschung Religion. Uebegreifende Fragestellungen, so die Frage der Definition von Religion, den Dimensionen von Religion sowie dem Verhältnis der Religionswissenschaft zur christlichen Theologie komplettieren diese Einführung. Das Proseminar verknüpft eine primär fachgeschichtliche Einführung mit systematisch-analytischen Fragestellungen.</p> <p>Ziel des Proseminars ist es, auf der Grundlage von Einzelreferaten, Text- und Gruppenarbeiten wichtige Begriffe, Ansätze, Personen und Entwicklungslinien der Disziplin zu erarbeiten. Zugleich sollen erste Schritte eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden.</p> <p>Gundlegende Literatur ist in einem Reader und im Semesterapparat in der Präsenzbibliothek zusammengestellt.</p>	
Material:	s. Semesterapparat	
Lernziele:	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Studienleistung:	regelmässige, aktive Teilnahme mit Referat = 4 CP; schriftliche Hausarbeit = 4 CP; Total. 8 CP	
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Referat	
Credit Points:	8	
Hinweise:	für BA-Studierende geeignet	
Kontakt:	Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Büro 303, 6000 Luzern 7; Tel. 041 228 73 88; relsem@unilu.ch	

Literatur

Literatur

Empfohlene Literatur

Hock, Klaus, *Einführung in die Religionswissenschaft*, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2002.

Kippenberg, Hans G., *Die Entdeckung der Religionsgeschichte. Religionswissenschaft und Moderne*, München: Beck 1997.

Michaels, Axel (Hg.); *Klassiker der Religionswissenschaft von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade*, München: Beck 1997.

Stolz, Fritz, *Grundzüge der Religionswissenschaft*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988, 2. Aufl. 1997, 3. Aufl. 2001.

Die Vielfalt der Religionen in römischer Zeit Hauptseminar / Blockseminar

Dozent/in:	Dr. Gustav-Adolf Schoener
Daten:	Fr, 05.10.2007, 13.15 - 17.00, Fr, 09.11.2007, 13.15 - 19.00, Sa, 10.11.2007, 09.15 - 15.00, Fr, 14.12.2007, 13.15 - 19.00, Sa, 15.12.2007, 09.15 - 15.00
	PFI, HS 2
Veranstaltungsart:	Hauptseminar (religions-geschichtlich)
Veranstaltungsbeschreibung:	<p>Mit der Gründung Roms hatte sich auch eine eigene lokale Religion herausgebildet. Tyisch für diese polytheistische Stadtreigion ist ihr wenig ausgeprägter mythischer und philosophischer Charakter, dafür ihr hoher Organisationsgrad, ihre präzise rechtliche, institutionelle Festlegung religiöser Handlungen (<i>civil religion</i>). Im Zuge der Ausdehnung Roms über den gesamten Mittelmeerraum kam Rom mit vielen unterschiedlichen Religionen in Berührung, die entweder in die römischen Kulte aufgenommen wurden, oder deren Status (Akzeptanz oder Nichtakzeptanz) über ein Vereinrecht geregelt wurde. So war auch das Judentum als <i>collegium</i> registriert und zugelassen. Die Zahl der zugelassenen Religionen, Kulte und Philosophenschulen, der rituellen und magischen Praktiken wuchs in der Stadt Rom proportional zur Ausdehnung des Imperiums bis in den mesopotamischen Raum und bis das Christentum Staatsreligion wurde.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, den Charakter der Römischen Religion und ihr Reagieren auf fremde Religionen (Rezeptionen, Akzeptanz oder Nichtakzeptanz) bis zu ihrem Verfall und dem Aufstieg des Christentums exemplarisch nachzuvollziehen.</p>
Material:	s. Semesterapparat
Lernziele:	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockseminar: Freitag, 5.10.2007, 13.15-17.00 Uhr: Einführung Fr, 9.11., 14.12.2007: 13.15 - 19.00 Uhr Sa, 10.11., 15.12.2007: 09.15 - 15.00 Uhr
Sprache:	Deutsch
Studienleistung:	regelmässige aktive Teilnahme am Blockseminar mit Referat = 4 CP; schriftliche Hausarbeit = 4 CP; Total = 8 CP.
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Referat
Credit Points:	8
Anmeldung:	Voraussetzungen: mindestens ein PS in Religionswissenschaft
Begrenzung:	auf 25 Studierende beschränkt
Hinweise:	für BA- und MA-Studierende geeignet
Kontakt:	Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Büro 303, 6000 Luzern 7, Tel.. 041 228 73 88, relsem@unilu.ch

Literatur

Empfohlene Literatur:

- Jörg Rüpke: *Die Religion der Römer*, München: Beck 2001.
Robert Muth: *Einführung in die griechische und römische Religion*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2. Auflage 1998.
Johannes Leipholdt/Walter Grundmann: *Umwelt des Urchristentums*, Berlin: Ev. Verlagsanstalt 1966, 3 Bände.

Islam und moderner Staat - ein unauflöslicher Widerspruch? Ringvorlesung kombiniert mit Seminar

Dozent/in:	Dr. Andreas Tunger-Zanetti
Daten:	Mo, 17.09.2007, 17.14 – 19.00, Mo, 24.09.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 08.10.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 29.10.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 12.11.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 26.11.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 10.12.2007, 17.15 - 19.00, Mo, 17.12.2007, 17.15 - 19.00
	LOE, U 0.04
Veranstaltungsart:	Hauptseminar (religions-systematisch)
Veranstaltungsbeschreibung:	<p>Im islamistischen Diskurs findet sich immer wieder die Formel, der Islam sei <i>din wa-daula</i>, Religion und Staat. Sie drückt den Anspruch aus, dass islamische Grundsätze, verkörpert durch das Rechtssystem der Scharia, das Leben des Gläubigen nicht nur in seinem persönlichen Bereich, sondern darüber hinaus auch in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bestimmen sollen. In dieser allgemeinen Form wird sie selbst von vielen nicht islamistisch eingestellten Muslimen bejaht. Westlichen Islamkritikern gilt sie hingegen als "Beweis" dafür, dass "der Islam" seinem Wesen nach totalitär sei, nicht vereinbar mit Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechten. Die Falle des Essenzialismus hat also mindestens zwei Eingänge. Und sie ist nicht gottgegeben und ewig, sondern historisch entstanden und der Veränderung unterworfen. Auf der Suche nach Auswegen haben muslimische Intellektuelle immer wieder wichtige Entwürfe in die Diskussion gebracht.</p> <p>Organisation: Die Veranstaltung setzt sich zusammen aus einer öffentlich zugänglichen Ringvorlesung mit auswärtigen Gastreferentinnen und -referenten sowie einem Seminarteil für eingeschriebene Studierende. Bedingung für die Anrechenbarkeit im Rahmen des Studiums ist die Präsenz an beiden Teilen und die aktive Mitarbeit im Seminar. Diese umfasst u.a. entweder das Erarbeiten und Vortragen eines eigenständigen Referatsthemas oder eine vergleichbare Arbeit im Zusammenhang mit einem Referat der Ringvorlesung.</p> <p>Semesterplan: Montag, 17. September 07: Seminar (1): Einführung</p> <p>Hinweise zur Durchführung: Die aktive Mitarbeit umfasst entweder ein Referat zu einem eigenständigen Sachthema, u.U. im Tandem mit einem Partner/Partnerin (Gesamtdauer beider Referatsteile: 35 Minuten) oder einer vergleichbaren Arbeit mit Bezug zur Ringvorlesung. Diese Form der Arbeit besteht darin, aufgrund eigenen Studiums einschlägiger Publikationen des nächsten Gastreferenten und evt. weiterer Literatur einen Text von 12'000-15'000 Zeichen (4-5 A4-Seiten) zu verfassen, den der Dozent 5 Tage vor der Ringvorlesung am elektronischen Blackboard den übrigen Seminarteilnehmern zugänglich machen kann. Dieser Text soll das Umfeld des anstehenden Gastreferats und absehbare Positionen sowie evtl. Gegenpositionen umreissen und den Stand der Diskussion kurz einschätzen. Alle SeminarteilnehmerInnen lesen den Text am Blackboard vor dem Gastreferat und geben dem Autor/der Autorin in der nächsten Seminarsitzung nach dem Gastreferat eine Rückmeldung (erste 10 Minuten der Sitzung). Danach folgen die konventionellen Seminarreferate (35 Minuten) und in den restlichen 45 Minuten eine übergreifende, weiterführende Diskussion, die evtl. weitere Drittexte zum Thema einbezieht.</p> <p>Ort: Eine der Seminarsitzungen könnte in der Bibliothek der bosnischen Moschee in Emmenbrücke stattfinden. Der Raum für die Ringvorlesung ist nicht derselbe wie für die normalen Seminarsitzungen.</p> <p>Thema: verschiedene Verständnisse von Religion, Staat, Politik</p>
Material:	s. Semesterapparat
Lernziele:	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich (Vorlesung und Seminar, abwechslungsweise)
Sprache:	Deutsch
Studienleistung:	regelmässige aktive Teilnahme an Ringvorlesung wie Seminar mit Referat = 4 CP, schriftliche Hausarbeit = 4 CP; Total: 8 CP
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Referat
Credit Points:	8

Hinweise: für BA- und MA-Studierende geeignet
Kontakt: Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Büro 303, 6000 Luzern 7; Tel.: 041 228 73 88, relsem@unilu.ch

Literatur

Empfohlene Literatur

Amirpur, Katajun / Ammann, Ludwig (Hg.): *Der Islam am Wendepunkt. Liberale und konservative Reformer einer Weltreligion*, Freiburg/Basel/Wien: Herder, 2006, 219 Seiten.

Kamrava, Mehran (Hg.): *The New Voices of Islam. Reforming Politics and Modernity. A Reader*, London/New York: I.B. Tauris, 2006, XII, 291 Seiten.

Krämer, Gudrun: *Gottes Staat als Republik. Reflexionen zeitgenössischer Muslime zu Islam, Menschenrechten und Demokratie*, Baden-Baden 1999.

Religion, Immigration, Diaspora

Dozent/in:	Prof. Dr. Martin Baumann	
Zeit:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 18.09.2007	HOF, R 0.01
Veranstaltungsart:	Masterseminar (religions-systematisch)	
Veranstaltungsbeschreibung:	Religion ist in den vergangenen 15 Jahren in westlichen Gesellschaften zu einem gesellschaftspolitisch viel diskutierten, oftmals als brisant thematisierten Themenfeld geworden. In diesem Kontext rückte die Zuwanderung von Personen mit so genannter "fremd"-religiöser Zugehörigkeit in den Fokus religionswissenschaftlicher Forschung und Analyse. Das Masterseminar wird anhand ausgewählter Fallbeispiele von Immigrationsgruppen und Diasporabildungen dem Spannungsverhältnis von religiöser Identitätskonstruktion und -bewahrung in der "Fremde" auf der einen Seite und Formen gesellschaftlicher Eingliederung und Partizipation auf der anderen Seite nachgehen. Leitende Grundthese des Seminar ist, das "fremd"-religiöse Differenz und erfolgreiche gesellschaftliche Integration sich nicht ausschliessen, sondern vielfach zu, wenn auch konfliktiven Neuaushandlungen gesellschaftlicher Teilhabe führten. Ziel des Seminars in analytisch-systematischer Perspektive ist, nach den Veränderungen von Religion infolge von (Im)Migration sowie nach der Signifikanz von Religion in Konflikten um gesellschaftliche Repräsentanz zu fragen. Voraussetzung: BA-Abschluss. Die Teilnahme von fortgeschrittenen Studierenden im BA-Studienprogramm ist möglich, jedoch ohne die Möglichkeit des Erwerbs von ECTS-Punkten.	
Material:	s. Semesterapparat	
Lernziele:	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Studienleistung:	regelmässige aktive Teilnahme am Masterseminar mit Referat = 4 CP; schriftliche Hausarbeit = 4 CP; Total = 8 CP.	
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Referat	
Credit Points:	8	
Anmeldung:	BA-Abschluss. Die Teilnahme von fortgeschrittenen Studierenden im BA-Studienprogramm ist möglich, jedoch ohne die Möglichkeit des Erwerbs von ECTS-Punkten.	
Kontakt:	Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Zi 303, 6000 Luzern 7, Tel. 041 228 73 88; relsem@unilu.ch	

Literatur

Literatur

Empfohlene Literatur

Baumann, Gerd, 1999, *The Multicultural Riddle. Rethinking national, ethnic, and religious identities*. New York, London: Routledge.

Baumann, Martin, 2000, "Diaspora: Genealogies of Semantics and Transcultural Comparison". *numen*, 47, 3, 313-337.

Eck, Diana, 2001, *On Common Ground: World Religions in America* (CD-Rom), 2. Aufl., New York: Columbia University Press.

Jansen, Mechthild M. und Sigrid Baringhorst (Hg.), 1994, *Politik der Multikultur: Vergleichende Perspektiven zur Einwanderung und Integration*, Baden-Baden.

Taylor, Charles, 1993, *Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung*. Frankfurt am Main: Fischer.

Vertovec, Steven 1996, "Multi-Culturalism, Culturalism and Public Incorporation." *Ethnic and racial Studies*, 19, 46-68.

warner, R. Stephen und Juith G. Wittner (eds.), 1998, *Gatherings in Diaspora. Religious Communities and the New Immigration*, Philadelphia: Temple University Press.

Neuere Forschung in der Religionswissenschaft

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Martin Baumann	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 19.09.2007	PFI, K 2
<i>Veranstaltungsart:</i>	Kolloquium (religions-systematisch)	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit vorbereiten und im Frühjahrssemester 08 schreiben werden. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, das Thema der Qualifikationsarbeit vorzustellen und im Kreis der Teilnehmenden zu diskutieren.	
<i>Lernziele:</i>	s. kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde	
<i>Turnus:</i>	vierzehntägig, Beginn: 19.9.07 bis 12.12.07	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Credit Points:</i>	1	
<i>Hinweise:</i>	für BA- und MA-Studierende geeignet	
<i>Kontakt:</i>	Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Christine Waghorn, Kasernenplatz 3, 3. Stock, Büro 303, 6000 Luzern 7; Tel. 041 228 73 88, relsem@unilu.ch	

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Dialogisches Denken im Judentum des 20. Jahrhunderts: Leben als Begegnung

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Verena Lenzen	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 17.09.2007	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	«Alles wirkliche Leben ist Begegnung», schrieb Martin Buber in seiner philosophischen Programmschrift «Ich und Du» (1923). Ein Grundzug des zeitgenössischen jüdischen Denkens ist die Ausrichtung auf das Dialogische, das mal als Du, dann als der Andere oder als der Fremde erscheint. Es geht um die Verantwortung für den Anderen und damit verbunden um die Erfahrung meiner Einzigartigkeit. Somit tritt im 20. Jahrhundert wieder das Dialogische als Grundzug des jüdischen Denkens hervor. Vor allem die Hebräische Bibel erweist sich sowohl in ihrem Inhalt als auch in ihrem Aussagegehalt als eine Quelle des Dialogischen. Auch der Chassidismus ist auf das Zwiegespräch und ein Ethos der Nächstenliebe ausgerichtet. In der Vorlesung wird diesen Einflüssen auf jüdische Philosophen wie Martin Buber, Franz Rosenzweig, Abraham Joshua Heschel, Emmanuel Levinas, Hans Jonas u. a. nachgegangen.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	TF: bestätigte Teilnahme mit Evaluation (2 CP); unbenotete schriftliche Prüfung (3 CP); benotete mündliche Prüfung (4 CP) KSF: unbenotete schriftliche Prüfung (2 CP) RF: unbenotete schriftliche Prüfung (3 CP); benotete mündliche Prüfung (4 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Kilcher, Andreas B. / Fraise, Otfried (Hrsg.): Metzler Lexikon jüdischer Philosophen. Philosophisches Denken des Judentums von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 2003.

Hayoun, Maurice-Ruben: Geschichte der jüdischen Philosophie, Darmstadt 2004.

Casper, Bernhard: Das dialogische Denken. Franz Rosenzweig, Ferdinand Ebner und Martin Buber, Freiburg 2002.

Einführung in die rabbinische Literatur

<i>Dozent/in:</i>	Rabbiner David Bollag, Ph.D.
<i>Daten:</i>	Mo, 08.10.2007, 10.15 – 12.30 Mo, 15.10.2007, 10.15 – 12.30, Mo, 29.10.2007, 10.15 – 12,30, Mo, 05.11.2007, 10.15 – 12,30 Mo, 19.11.2007, 10.15 – 12.30 Mo, 26.11.2007, 10.15 – 12.30 Mo, 10.12.2007, 10.15 – 12.30 Mo, 17.12.2007, 10.15 – 12.30 HK, Heke
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die rabbinische Literatur ist das Fundament des Judentums. Alle Teile der jüdischen Tradition stützen sich auf sie und bauen auf ihr auf. Die Vorlesung verleiht einen umfassenden Überblick über die gesamte rabbinische Literatur, von Mischna und Talmud über die wichtigsten Kommentare und Kodices des Mittelalters bis in die Neuzeit. Alle bedeutenden Werke, ihre Autoren sowie ihr Inhalt und Aufbau werden vorgestellt und anhand ausgewählter Texte untersucht.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Studienleistung:</i>	TF: bestätigte Teilnahme mit Evaluation (2 CP); unbenotete schriftliche Prüfung (3 CP); benotete mündliche Prüfung (4 CP) KSF: unbenotete schriftliche Prüfung (2 CP) RF: unbenotete schriftliche Prüfung (3 CP); benotete mündliche Prüfung (4 CP)
<i>Hinweise:</i>	dreistündig gelesen
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Albeck, Chanoch: Einführung in die Mischna, Berlin / New York 1971.

Elon, Menachem: Jewish Law, Philadelphia/Jerusalem 1994.

Feldman, David M.: Birth Control in Jewish Law, Chapter I, New York 1995.

Krupp, Michael: Der Talmud, Gütersloh 1995.

Stemberger, Günter: Einleitung in Talmud und Midrasch, München 1992.

Kirche in der Antike (1): Institutionen und Frömmigkeit

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Markus Ries	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2007	PFI, HS 2
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das antike Christentum entstand aus dem Zusammentreffen von nachösterlicher Verkündigung und antiker Kultur. Eine kritische und Annäherung an die «Ursprünge» erfordert eine historische Zuordnung von Phänomenen zu sozial-, herrschafts- und religionsgeschichtlichen Kontexten. Die Vorlesung ermöglicht es Studierenden, solche Zuordnungen in ihren historisch wesentlichen Aspekten auf dem Stand der aktuellen Diskussion kennen zu lernen. Dargestellt werden die Entstehung des Christentums zunächst als einer Sondergruppe innerhalb der jüdischen Religion, seine Verselbständigung und Ausbreitung sowie sein Verhältnis zur antiken Gesellschaft und zu den Trägern der politischen Macht; eigene Kapitel gelten der alltäglichen Praxis, der Geschlechtergeschichte und dem Schicksal dissidenter Gruppierungen.	
<i>Lernziele:</i>	Studierende können die Ursprünge christlicher Lebensformen und Institutionen im Kontext der antiken Kulturen erklären und die Beziehung zwischen Kirche und Gesellschaft geschichtlich darstellen.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Alles 2 Jahre im HS	
<i>Studienleistung:</i>	unbenotete mündliche Prüfung (3 CP) Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay (3 CP) benotete mündliche Prüfung (4 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	markus.ries@unilu.ch; barbara.ulsamer@unilu.ch	

Literatur

Frank, Karl Suso, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn u.a. ²1997.

Vouga, François, Geschichte des frühen Christentums (= UTB 1733), Tübingen-Basel 1994.

Brox, Norbert, Das Frühchristentum (= Schriften zur Historischen Theologie), Freiburg i. Br. 2000.

Marschies, Christoph, Das antike Christentum. Frömmigkeit - Lebensformen - Institutionen, München 2006.

Kirche in der Antike (2): Christliches Leben und Theologie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Markus Ries	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Fr, 09.15 - 10.00, ab 21.09.2007	PFI, HS 2
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die altchristliche Lehrentwicklung war geprägt von Einflüssen der Missionierung, von der Veränderung des Verhältnisses zwischen Christentum und antiker Gesellschaft und von der Binnendifferenzierung der jungen Kirchen. Eine zentrale Rolle spielte die Entstehung von Häresien und Schismen. Als Themenfelder standen die Christologie, die Trinitätslehre und die Gnadenlehre im Vordergrund. In der Vorlesung kommen jene Prozesse und Einflüsse zur Sprache, welche sich bis in die frühmittelalterliche Kirche Zeit auswirken sollten; gefragt wird nach den Beziehungen zwischen historischen und theologischen Entwicklungen, nach Siegern und Verlierern, nach der Bedeutung verschiedener Gruppen und nach dem Einfluss von Frauen und Männern.	
<i>Lernziele:</i>	Studierende können die Entwicklung der christlichen Theologie im Kontext der antiken Kulturen erklären und die Prozesse im Blick auf die Herausbildung der Orthodoxie beschreiben.	
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde	
<i>Turnus:</i>	Jeweils im HS	
<i>Studienleistung:</i>	unbenotete mündliche Prüfung (2 CP) Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay (2 CP) benotete mündliche Prüfung (3 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	markus.ries@unilu.ch; barbara.ulsamer@unilu.ch	

Literatur

Frank, Karl Suso, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn u.a. ²1997.

Drobner, Hubertus R., Lehrbuch der Patrologie, Freiburg-Basel-Wien 1994.

Marschies, Christoph, Das antike Christentum. Frömmigkeit - Lebensformen - Institutionen, München 2006.

Bild und Text. Geschichte und Aktualität ihres Verhältnisses

<i>Dozent/in:</i>	Dr. phil. Volkenandt Claus	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 20.09.2007	BOU, Bou 4
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Entgegen des eher (akademisch) trocken anmutenden Titels der Veranstaltung befasst sich die Vorlesung mit überaus aktuellen Phänomenen: Text-Bild-Kombinationen durchziehen unseren Alltag. Wir treffen auf sie in Fernsehnachrichten, in den Diagrammen der Wetter- und Börsenprognosen, in Zeitungen und Zeitschriften, in unserer Arbeit am Bildschirm (der die Schrift verbildlicht) und natürlich in der Gegenwartskunst. Die Vorlesung will am Leitfaden der Kunst und ihren Beziehungen zu Wissenschaft, Medien und Alltagskultur exemplarisch aktuelle und historische Bild-Text-Kombinationen anschaulich vorstellen, eingehend diskutieren und im geschichtlichen Feld verorten.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Richtet sich an Studierende im Bachelor-Hauptstudium und Studierende im Masterstudium.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Unbenotete Prüfung	
<i>Kontakt:</i>	claus.volkenandt@unibas.ch	

Literatur

- Volker Bohn (Hrsg.): Bildlichkeit. Frankfurt/Main 1990
- ☞ Eleonora Louis/Toni Stoss (Hrsg.): Die Sprache der Kunst. Die Beziehung von Bild und Text in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Wien/Stuttgart 1993
- Gottfried Boehm/Helmut Pfotenhauer (Hrsg.): Beschreibungskunst - Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart. München 1995
- Sybille Krämer/Horst Bredekamp (Hrsg.): Bild - Schrift - Zahl. München 2003
- ☞ Simon Morley: Writing on the wall. Word and image in modern art. London 2003
- Nina Möntmann/Dorothee Richter (Hrsg.): Die Visualität der Theorie vs. Die Theorie des Visuellen. Eine Anthologie zur Funktion von Text und Bild in der zeitgenössischen Kultur. Frankfurt/Main 2004

Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Carmen Baumeler	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Fr, 10.15 - 12.00, ab 21.09.2007	LOE, U 0.05
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die sozialwissenschaftliche Forschung versucht, die Gesellschaft in ihren verschiedenen Ausprägungen zu beschreiben und zu analysieren. Sie konstruiert dadurch Ergebnisse, die vom nicht-reflektierten Alltagswissen abweichen können. Je nach Erkenntnisinteresse werden Fragestellungen formuliert und aufgrund methodischer Vorgaben spezifische Daten erhoben. Die Methoden bilden gleichsam das Inventar der Werkzeugkiste der empirischen Sozialforschung und ermöglichen einen kaleidoskopischen - sprich: je nach Erkenntnisinteresse, Daten- und Methodenauswahl variierenden - Blick auf die Gesellschaft. Der erste Teil der zweisemestrigen Veranstaltung fokussiert auf den sozialwissenschaftlichen Forschungsprozess, wobei die unterschiedlichen Forschungsschritte anhand der paradigmatischen Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ von Marie Jahoda, Paul Lazarsfeld und Hans Zeisel nachgezeichnet und dem Verständnis zugänglich gemacht werden. Im Vordergrund der Vorlesung steht dabei der Zusammenhang zwischen Erkenntnisinteresse, Fragestellung, Hypothesenbildung, Auswahlverfahren, Datenerhebung und -auswertung, der durch eine Übersicht über das Spektrum der prominentesten sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden (Beobachtung, Experiment, Interview und Inhaltsanalyse) abgerundet wird.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung	
<i>Kontakt:</i>	carmen.baumeler@unilu.ch	

Literatur

- Atteslander, Peter (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: E.Schmidt.
- Behnke, Joachim; Baur, Nina; Behnke, Nathalie (2006): Empirische Methoden der Politikwissenschaft. Paderborn: F. Schöningh.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Jahoda, Marie; Lazarsfeld, Paul F.; Zeisel, Hans (2003): Die Arbeitslosen von Marienthal: ein soziographischer Versuch über die Wirkungen langandauernder Arbeitslosigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Statistik für Fortgeschrittene

<i>Dozent/in:</i>	lic. phil. Christian Huser lic. phil. Maurizia Masia	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 08.15 - 10.00, ab 17.09.2007	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Grundprinzipien der Inferenzstatistik, der Wahrscheinlichkeits- und Stichprobentheorie sowie das Testen von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen vermittelt. In einem zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die wichtigsten multivariaten Analysemethoden (Regressionsanalyse, Faktoranalyse, Clusteranalyse) behandelt. Alle Themen dieser Vorlesung werden anhand eines Skripts und eines Lehrbuchs theoretisch erarbeitet.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch der Vorlesung "Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung II" (Kenntnisse in deskriptiver Statistik).	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung	
<i>Kontakt:</i>	christian.huser@unifr.ch maurizia.masia@unifr.ch	

Literatur

- Bortz, Jürgen (2005): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer. 6. Auflage.
- Lehonhart, Rainer (2004): Lehrbuch Statistik. Bern, Göttingen, Toronto, Seattler: Verlag Hans Huber.
- Backhaus, Klaus; Erichson, Bernd; Plinke, Wulff; Weiber, Rolf (2005): Multivariate Analysemethoden. Berlin: Springer.
- Brosius, Felix (2005): SPSS 12. Bonn: mitp

Die Sephardim - Geschichte und Kultur der spanischen Juden von den Anfängen bis zur Gegenwart

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Simone Rosenkranz Verhelst	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 19.09.2007	PFI, K 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs/Proseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Als Sepharden werden die Juden und Jüdinnen bezeichnet, die vor ihrer Vertreibung 1492 in Spanien und Portugal lebten und sich anschliessend in Südosteuropa, aber auch in Holland, England und Amerika niederliessen. Die Sepharden prägten die Entwicklung der jüdischen Religion und Kultur massgeblich: Sephardische Gelehrte schufen wichtige Werke des jüdischen Rechtes (Halacha), sephardische Sprachwissenschaftler und Literaten leisteten einen wichtigen Beitrag zur hebräischen Literatur. Spanische Juden vermittelten ausserdem die arabische Wissenschaft und die griechische Philosophie nach Europa. Nach ihrer Vertreibung wirkten spanische Juden als Kulturvermittler im osmanischen Reich, aber auch in Nordeuropa. Das Proseminar soll in die wichtigsten Stationen der Geschichte der Sepharden von der römischen Epoche bis ins 20. Jahrhundert sowie exemplarisch in ihre Literatur und Kultur einführen.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fähigkeit zur Lektüre französischer und englischer Texte.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	TF: bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (2 CP); Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat (3 CP); Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit (4 CP); benotete schriftliche Arbeit (4 CP) KSF: Teilnahme ohne schriftliche Arbeit (4 CP); mit benoteter schriftlicher Arbeit (8 CP)	
<i>Hinweise:</i>	TF: Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit schriftlicher Seminararbeit) belegt werden.	

Literatur

Benbassa, Esther / Rodrigue, Aron: Sephardi Jewry. A history of the Judeo-Spanish community, 14th to 20th centuries, Berkeley 2000.

Rehrmann, Norbert (Hrsg.): Spanien und die Sepharden. Geschichte, Kultur, Literatur, Tübingen 1999.

Zohar, Zion (Hrsg.): Sephardic and Mizrahi Jewry. From the Golden Age of Spain to modern times, New York 2005.

Einführung in die Logik

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. Guido Löhrer	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2007	LOE, U 0.04
<i>Veranstaltungsart:</i>	Methodisches Seminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse in philosophischer Logik (Prädikatenlogik erster Stufe, Satzlogik und Begriffslogik) und formaler Argumentationsanalyse. Dabei werden sowohl die traditionelle Konzeption der aristotelischen Logik als auch moderne Logikkalküle behandelt.	
<i>Material:</i>	Kopiervorlagen	
<i>Lernziele:</i>	Erwerb von Grundkenntnissen in Logik und formaler Argumentationsanalyse	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung	
<i>Hinweise:</i>	Die Teilnahme erfordert schriftliche Hausaufgaben in einzelnen Sitzungen.	
<i>Kontakt:</i>	guido.loehrer@unibe.ch	

Literatur

Zum Einstieg empfohlen:
W. Salmon, Logik, Reclam, Stuttgart

Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I, Gr. 1

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Carmen Baumeler	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Fr, 13.15 - 15.00, ab 21.09.2007	LOE, U 0.04
<i>Veranstaltungsart:</i>	Methodisches Seminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	<p>Das Forschungsproseminar, das die Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I“ begleitet, will die vermittelten methodischen Grundlagen einer kritischen Reflexion unterziehen und praxisnah anwenden.</p> <p>In einem zweisemestrigen Forschungsprojekt mit selbst gewählter Fragestellung werden die verschiedenen Stufen der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis konkret nachvollzogen. Die Konzeptualisierung und Durchführung eines eigenen Forschungsvorhabens ermöglicht es, den in publizierten Studien häufig nicht erkennbaren Entstehungsprozess wissenschaftlicher Aussagen sichtbar zu machen. Dieser Prozess zeichnet sich mitunter durch Unwägbarkeiten und Reformulierungen von zentralen Annahmen, aber auch durch unvorhersehbare Chancen und den Gewinn von neuen und überraschenden Erkenntnissen aus. Das Proseminar wird durch ein Tutorat begleitet, welches eine vertiefte Diskussion der Forschungspraxis erlaubt.</p>	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat; schriftliche, benotete Arbeit	
<i>Kontakt:</i>	carmen.baumeler@unilu.ch	

Literatur

- Atteslander, Peter (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: E. Schmidt.
- Bernard, Harvey Russel (2000): Social Research Methods: Qualitative and Quantitative Approaches. Thousand Oaks/London/New Delhi: Sage.
- Früh, Werner (2001): Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis. Konstanz: UVK.
- Helfferich, Cornelia (2004): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag.
- Hirschauer, Stefan; Amman, Klaus (1997): Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie. Frankfurt: Suhrkamp.
- Kirchhoff, Sabine; Kuhnt, Sonja; Lipp, Peter; Schlawin, Siegfried (2003): Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion, Auswertung. Opladen: Leske/Budrich.
- Mayring, Philipp (2003): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.

Normative und Empirische Demokratietheorien

Dozent/in:	Dr. André Bächtiger	
Zeit:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 17.09.2007	LOE, U 1.05
Veranstaltungsart:	Methodisches Seminar	
Veranstaltungsbeschreibung:	Im methodischen Seminar sollen die verschiedenen Stufen der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis anhand konkreter politikwissenschaftlicher Beispiele nachvollzogen werden. Der Fokus des Seminars liegt auf Fragen kausaler Inferenz in der Politikwissenschaft, Forschungsdesigns, der Messung von politischen Phänomenen, auf qualitativer und quantitativer Datenanalyse, sowie auf Problemen vergleichender Forschung (z.B. „selection bias“).	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Wöchentlich ab 17.09.2007	
Sprache:	Deutsch	
Studienleistung:	4 (+4 schriftliche Seminararbeit)	
Gasthörer/in:	Offen für Gasthörer/innen	
Kontakt:	baechtiger@ipw.unibe.ch	

Literatur

- King, Gary, Keohane, Robert O. and Verba., Sidney 1994. *Designing Social Inquiry: Scientific Inference in Qualitative Research*. Princeton, N.J.: Princeton University Press

Von der Wissenschaft des Judentums zu den Jüdischen Studien. Die Geschichte des Fachs Judaistik

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Verena Lenzen
<i>Zeit:</i>	Ort und Zeit nach Vereinbarung
<i>Veranstaltungsart:</i>	Masterseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	«Wissenschaft des Judentums ist die Wissenschaft vom lebendigen, im Strom der Entwicklung stehenden Judentum als soziologischer und geschichtlicher Einheit; sie hat als solche alle Erscheinungs- und Betätigungsformen des Judentums aller Zeiten und Länder zu studieren und darzustellen», schrieb der jüdische Gelehrte Ismar Elbogen (1874-1943). Gegenstand des Seminars sind die Gründung der Wissenschaft des Judentums zu Beginn des 19. Jahrhunderts, ihre Ziele, Forschungsschwerpunkte, ihre wichtigsten Denker, ihre Entwicklung bis hin zum 20. Jahrhundert, in dem sich das Schwergewicht der Judaistik und der Jewish Studies zunehmend von Deutschland nach Amerika und Israel verlagerte.
<i>Vorkenntnisse:</i>	abgeschlossenes Bachelorstudium
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Studienleistung:</i>	TF: bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (3 CP); benotetes Referat (4 CP); benotete schriftliche Arbeit (7 CP) KSF: Besuch ohne schriftliche Arbeit (4 CP); mit schriftlicher Arbeit (8 CP)
<i>Anmeldung:</i>	Anmeldung bis 03.09. an ijcf@unilu.ch
<i>Hinweise:</i>	Für Studierende der TF gilt die Lehrveranstaltung als Hauptseminar, für Studierende der KSF als Masterseminar. Ort und Zeit nach Vereinbarung

Literatur

Brenner, Michael / Rohrbacher, Stefan (Hrsg.): Wissenschaft vom Judentum. Annäherungen nach dem Holocaust, Göttingen 2000.

Goodman, Martin: The Nature of Jewish Studies, in: Ders. (Hrsg.): The Oxford Handbook of Jewish Studies, Oxford 2002, 1-13.

Die verstehende Soziologie Max Webers

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. Tänzler Dirk	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 17.15 - 19.00, ab 18.09.2007	HOF, R 0.02
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Gegenstand des Seminars ist die "verstehende Soziologie" Max Webers. Behandelt werden Grundfragen des methodischen Individualismus, die Idealtypenlehre und die Postulate der Werturteilsfreiheit und der Objektivität. Die Allgemeine Soziologie (oder Kategorienlehre) wird an Hand von Beispielen aus der Wirtschafts-, Religions- und Herrschaftssoziologie erläutert.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Studierende/r des Hauptstudiums Studierende/r des Hauptstudiums Studierende/r des Hauptstudiums Studierende/r des Hauptstudiums Studierende/r des Hauptstudiums Studierende/r des Hauptstudiums	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat; schriftliche, benotete Arbeit	
<i>Kontakt:</i>	dirk.taenzler@uni-konstanz.de	

Literatur

- Max Weber: Soziologie, Universalgeschichtliche Analysen, Politik. Hrsg. u. erl. von Johannes Winkelmann, Stuttgart, Kröner 1992
- Dirk Kaesler: Max Weber. Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung, Frankfurt a. M., Campus 2003

Einführung in die Religionssoziologie

<i>Dozent/in:</i>	Dr. rer. soc. Matter Christine	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2007	LOE, U 1.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Seminar führt in die klassischen Beiträge zur Religionssoziologie ein (Max Weber, Durkheim, Simmel) und fragt nach deren Bedeutung für die gegenwärtige Erforschung des Verhältnisses von Religion und moderner Gesellschaft. Darüber hinaus werden sowohl Texte der jüngeren religionssoziologischen Diskussion gelesen wie auch solche aus anderen Disziplinen beigezogen, um diese Diskussion im breiteren Kontext abzustützen.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Studierende/r des Hauptstudiums	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat; schriftliche, benotete Arbeit	
<i>Kontakt:</i>	christine.matter@unilu.ch	

Literatur

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ostjuden - Grundzüge der Geschichte des osteuropäischen Judentums von 1500 bis 1930

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Simon Erlanger	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 03.10.2007	PFI, HS 3
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Geschichte der Juden in Osteuropa dauerte rund ein Jahrtausend und war äusserst wechselhaft. Obwohl das so genannte «Goldene Zeitalter» der Juden in Polen schon im 17. Jahrhundert endete und die Geschichte der Juden Osteuropas seither immer wieder gezeichnet war von Ausgrenzung, Armut und Verfolgung, bildete sich eine äusserst vielfältige und lebendige jüdische Lebenswelt heraus. Spätestens seit dem 18. Jahrhundert lebten die meisten Juden der Welt in Osteuropa. Ihre religiösen, kulturellen und politischen Entwicklungen und Bewegungen waren prägend und bestimmen die jüdische Welt bis heute. Im Seminar soll die Geschichte der Juden Osteuropas bis zur Schoa nachgezeichnet und gezeigt werden.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch der Einleitungsvorlesung oder einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	TF: bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (3 CP); benotetes Referat (4 CP); schriftliche Seminararbeit (7 CP) KSF: Teilnahme ohne schriftliche Seminararbeit (4 CP); mit schriftlicher Seminararbeit (8 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

Haumann, Heiko: Geschichte der Ostjuden, München 1999.

Battenberg, Friedrich: Das europäische Zeitalter der Juden (2 Bände), Darmstadt 2000.

Vital, David: A people apart: A political history of the Jews in Europe 1789-1939 (Oxford History of Modern Europe), Oxford 2001.

Globalisierungstheorien

<i>Dozent/in:</i>	Ass. iur. Werron Tobias	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 18.09.2007	HOF, R 0.02
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Was ist Globalisierung? Wann hat sie angefangen; auf welche Antriebskräfte ist sie zurückzuführen; welche Chancen und Risiken sind mit ihr verbunden? Wie man auf solche Fragen antwortet, hängt von der Wahl der theoretischen Perspektive ab. In dem Seminar sollen die wichtigsten der heute gängigen Globalisierungstheorien behandelt und unter ausgewählten Gesichtspunkten verglichen werden. Dass wird bevorzugt an solchen Theorien geschehen, die an gegenwärtigen Problemlagen, aber auch an der differenzierten historischen Einordnung dieser Probleme interessiert sind - wozu ich v. a. die neomarxistische Weltsystemtheorie (Immanuel Wallerstein), die neoinstitutionalistische World-Polity-Forschung (John W. Meyer et al.), die systemtheoretische Weltgesellschaftstheorie (Niklas Luhmann/Rudolf Stichweh), die Strukturierungstheorie (Anthony Giddens) sowie einige Vertreter der neueren Welt- und Globalgeschichtsschreibung (z. B. Jürgen Osterhammel/Christopher Bayly) zähle. Die Veranstaltung verfolgt zwei Haupt-Lernziele: (1) einen Überblick über das gegenwärtige Theorieangebot der Globalisierungsforschung zu gewinnen; (2) die Auseinandersetzung mit Begriffsentscheidungen und Argumentationsstrategien sozialwissenschaftlicher Theorien an einem spannenden, intensiv und interdisziplinär diskutierten Forschungsgebiet einzuüben.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Studierende/r des Hauptstudiums	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat; schriftliche, benotete Arbeit	
<i>Kontakt:</i>	tobias.werron@unilu.ch	

Literatur

- Giddens, Anthony: Die große Globalisierungsdebatte, in: Marcus S. Kleiner/Hermann Strasser (Hrsg.): Globalisierungswelten. Kultur und Gesellschaft in einer entfesselten Welt, Köln: Halem, 2003, S. 33-47
- Heintz, Bettina/Jens Greve: Die „Entdeckung“ der Weltgesellschaft. Entstehung und Grenzen der Weltgesellschaftstheorie, Bettina Heintz/Richard Münch/Hartmann Tyrell (Hrsg.), Die Gesellschaft und ihre Reichweite - wie zwingend ist die "Weltgesellschaft", Sonderband der Zeitschrift für Soziologie, Stuttgart: Lucius & Lucius, 2005, S. 89-119
- Meyer, John W.: Weltkultur. Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2005
- Osterhammel, Jürgen/Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, 2. Aufl., München: Beck, 2004
- Robertson, Roland: Glocalization: Time-Space and Homogeneity-Heterogeneity, in: Featherstone, M./Lash, S./Robertson, R.: Global Modernities, London: Sage, 1995, S.

25-44

- Stichweh, Rudolf: Das Konzept der Weltgesellschaft: Genese und Strukturbildung eines globalen Gesellschaftssystems, Ms. Luzern, 2005
(http://www.unilu.ch/files/7stwwg_konzept1.pdf)
- Wobbe, Theresa: Weltgesellschaft, Bielefeld: transcript, 2000

Rudolf Otto: Das Heilige

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2007	STK, SK505
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Werk von Rudolf Otto «Das Heilige» nimmt in der Religionsphilosophie des 20. Jahrhunderts eine herausragende Stellung ein. In Weiterentwicklung Schleiermachers versucht Otto, das religiöse Gefühl als ein besonderes Gefühl phänomenologisch zu erhellen. Das Hauptseminar bezweckt eine kritische gemeinsame Lektüre des anspruchsvollen Werkes.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie	
<i>Lernziele:</i>	Systematische Kenntnisse in der Religionsphilosophie	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (3 CP) benotetes Referat (4 CP) benotete schriftliche Arbeit (7 CP) KSF: benotetes Referat (4 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch	

Literatur

Zur Anschaffung erforderlich:

Rudolf Otto: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, Beck'sche Reihe, München 1963 (Nachdruck 2004).

Statistik für Fortgeschrittene - Gr. 1

<i>Dozent/in:</i>	lic. phil. Maurizia Masia lic. phil. Christian Huser	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2007	STK, SK 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Ziel dieser Veranstaltung ist es, den behandelten Stoff der Vorlesung "Statistik für Fortgeschrittene" anhand des Statistikprogramms SPSS anzuwenden. So wird nach einer Einführung in SPSS die computergestützte deskriptive und inferenzstatistische Analyse anhand von Fallbeispielen praktisch geübt. Die SPSS-Outputs werden ebenfalls im Rahmen dieser Veranstaltung eingehend besprochen.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Studierende/r des Hauptstudiums; Besuch der Vorlesung "Statistik für Fortgeschrittene"	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat; schriftliche, benotete Arbeit	
<i>Kontakt:</i>	christian.huser@unifr.ch maurizia.masia@unifr.ch	

Literatur

- Bühl, Achim & Zöfel, Peter (2005): SPSS 12. Eine Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. München: Pearson Studium. 9. Auflage.
- Bourdieu, Pierre; Backhaus, Klaus; Erichson, Bernd; Plinke, Wulff; Weiber, Rolf (2005). Multivariate Analysemethoden. Berlin: Springer.
- Brosius, Felix (2005): SPSS 12. Bonn: mitp.

Von Judas Iskariot, Sabbatai Zwi bis Aimé Pallière. Aussenseiter der jüdischen Geschichte

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Verena Lenzen	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 19.09.2007	STK, SK505
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Seminar befasst sich mit «Aussenseitern» der jüdischen Geschichte und Gestalten, die eher einen peripheren oder exzentrischen Platz im Judentum einnahmen. Da ist zum Beispiel Judas Iskariot, der zu einer Ursprungsfigur des Antisemitismus wurde. Sabbatai Zwi proklamierte sich im 17. Jahrhundert öffentlich zum Messias und konvertierte letztlich zum Islam. Aber auch weniger bekannte Persönlichkeiten im 20. Jahrhundert werden vorgestellt: Oskar Goldberg war ein völliger «Outsider» des Judentums und zugleich einer der originellsten Denker der ersten Jahrhunderthälfte; Rosenzweig urteilte über ihn: «Gute exegetische Kerne in einer Schale von Wahnsinn». Oder Aimé Pallière, der zum Judentum übertreten wollte und schliesslich versuchte, als erster bewusster Noachide im Sinne des Talmud den ethischen Monotheismus des Judentums zu verwirklichen. Auf diese Weise wird jüdische Geschichte einmal von den Rändern her beleuchtet.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch der Einleitungsvorlesung oder einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	TF: bestätigter Teilnahme ohne Evaluation (3 CP); benotetes Referat (4 CP); benotete schriftliche Arbeit (7 CP) KSF: Teilnahme ohne schriftliche Seminararbeit (4 CP); mit schriftlicher Seminararbeit (8 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

Dieckmann, Bernhard: Judas als Sündenbock. Eine verhängnisvolle Geschichte von Angst und Vergeltung, München 1991.

Scholem, Gershom: Sabbatai Zwi. Der mystische Messias, Frankfurt am Main 1992.

Ben-Chorin, Schalom / Lenzen, Verena (Hrsg.): Jüdische Theologie im 20. Jahrhundert, München 1988 (vgl. hier Goldberg, Pallière u. a.).

Wunderheilungen und auffällige Religiosität am Übergang zum bürgerlichen Zeitalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Markus Ries	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Fr, 13.15 - 15.00, ab 21.09.2007	PFI, K 2
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Aufklärungszeit und der Übergang ins 19. Jahrhundert gingen im Bereich der Religiosität einher mit mancherlei Konflikten und Krisen; für die katholische Kirche führten sie den Gegensatz zwischen Liberalismus und Ultramontanismus herbei. Ein entscheidendes Begleitphänomen waren religiöses Erwachen und Mystizismus. Sie äußerten sich in besonderen Phänomenen wie Wunderheilungen, Marienerscheinungen oder Aufsehen erregender Religiosität. Beispiele sind: Johann Joseph Gassner, Juliana von Krüdener, Niklaus Wolf von Rippertschwand oder Bernadette Soubirous. Teilnehmende des Hauptseminars werden die Phänomene aufgrund der Primärliteratur aufarbeiten und im zeitgeschichtlichen Kontext sowie theologisch deuten.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Kirchengeschichte	
<i>Lernziele:</i>	Studierende kennen mehrere Fälle auffälliger religiöser Erscheinungen aufgrund eigener Quellenlektüre, sie können deren Eigenheiten beschreiben und sind in der Lage, sie als historische Phänomene zu deuten.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	benotetes Referat (4 CP) benotete schriftliche Arbeit (7 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung	
<i>Kontakt:</i>	markus.ries@unilu.ch; barbara.ulsamer@unilu.ch	

Literatur

Freytag, Nils - Sawicki, Diethard (Hrg.), Wunderwelten. Religiöse Ekstase und Magie in der Moderne, München 2006.

Dondelinger, Patrick, Die Visionen der Bernadette Soubirous und der Beginn der Wunderheilungen in Lourdes, Regensburg 2003.